

WIE LÄSST SICH DER BLICK DER GESELLSCHAFT AUF DIE ARMEN DAUERHAFT VERÄNDERN?

Wir wurden abgeschoben, wir sind noch heute abgestempelt und das kann Leben zerstören

„Ich wurde meiner Mutter weggenommen und von einer Familie adoptiert. In dem Dorf, wo ich aufgewachsen bin, hat man mir später gesagt: *Wirst du, mit deiner Herkunft, überhaupt fähig sein, deine Kinder zu erziehen?* Ich spürte sozusagen das Auge Moskaus, das schaute, ob ich, mit meiner gestörten Herkunftsfamilie, meine Kinder richtig erziehe. Mit 57 Jahren spüre ich diese generationenübergreifende Stigmatisierung noch immer.“

➤ Mitglied der Gruppe „Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder“

Wie wichtig Wohlwollen ist

„Meine Bezugspersonen ausserhalb des Heims waren ein Geschwisterpaar. Sie haben mich wie einen eigenen Sohn behandelt; sie holten mich am Wochenende ab und brachten mich wieder zurück. Das war schön, das hat mich geprägt...“

➤ Mitglied der Gruppe „Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder“

Die Etiketten sind eine Belastung fürs ganze Leben

„Wir sprechen von einer Stigmatisierung, die sich wiederholt und die immer schwieriger zu durchbrechen ist. Eine Folge davon ist, dass die Leute viel kämpfen müssen gegen diese Etiketten, die man ihnen aufklebt, und man immer denkt, dass sie schuldig sind. Sie müssen sich also ein Leben lang verteidigen. Das frisst enorm viel Energie. Das schmälert ihre Möglichkeit, sich ein Unterstützungsnetz zu knüpfen, wie es Leute haben können, die kein solches Leben haben.“

HistorikerIn

Wie werden die Eltern fremdplatziertes Kinder behandelt?

„Heute ist man sich über den Kinderschutz einig. In der Gesellschaft gibt es keine Debatte darüber. Andererseits lassen die Behörden den Eltern, bei denen staatliche Eingriffe erfolgt sind, oft nicht viel Raum. Ich höre sehr harte Worte über sie: ‚schlechte Eltern‘, ‚schädliche Eltern‘, und dass man ‚das Kind vor seinen Eltern retten‘ müsse. Diese Kluft zu den Eltern ist für mich die enorme Kluft im Kinderschutz. Diese Eltern haben keine Stimme.“

PraktikerIn im Sozialbereich